

Ganztagschule - eine Herausforderung für Schule und Verein

Dr. Norbert Wolf, Berufliche Schulen Bretten

Mit der Einführung der Ganztagschule in Baden-Württemberg im Jahr 2006 und einer Beteiligung von ca. 250 Schulen und ca. 2700 Jugendbegleitern (Gesamtzahl an Jugendbegleitern – nicht nur aus dem Bereich Sport), ergaben sich für die Schulen, Vereine, Fachverbände und Dachverbände des organisierten Sports in Baden-Württemberg eine Reihe von Herausforderungen, die bis heute nach wie vor größtenteils bestehen:

- Wie schaffen es Vereine entsprechende Mitarbeiter für die Schule zu gewinnen?
- Wie kann die Nutzung von Hallenzeiten für Vereine, trotz des fortschreitenden Ausbaus der Ganztagschule, gesichert werden?
- Wie können Schüler trotz Ganztagschule an den Verein gebunden werden bzw. am Vereinssport und Leistungssport weiterhin teilhaben?

Fragen, die sich zunächst banal anhören, jedoch in der Praxis eine große Hürde darstellten und immer noch darstellen.

Zunächst soll aber die Frage beantwortet werden, was eigentlich eine Ganztagschule ist.

Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung

Bei dieser Form findet für alle Schülerinnen und Schüler oder für die Schülerinnen und Schüler eines bestimmten Ganztageszuges verpflichtender Ganztagsunterricht an 4 oder 5 Tagen in der Woche statt. An diesen Tagen erhalten alle ein Mittagessen und sind bis 16.00 Uhr oder 17.00 Uhr an der Schule. Nach dem Mittagessen gibt es die unterschiedlichsten Nachmittagsangebote (siehe die diversen Artikel in dieser Sport-INFO) aber auch regulärer Nachmittagsunterricht und Hausaufgabenbetreuung.

Ganztagschulen in offener Angebotsform

Bei dieser Form ist die Teilnahme am Ganztagsbetrieb freiwillig und erforder-

te eine für das ganze Schuljahr geltende Anmeldung. Die Schule stellt an 4 Tagen ein mindestens sieben Zeitstunden umfassendes, auf der Basis eines pädagogischen Konzepts basierendes Ganztagsangebot zur Verfügung. Dieses enthält zwingend ein (beabsichtigtes) Mittagessen. Außerdem die bereits oben beschriebenen Nachmittagsangebote.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite:

<http://www.kultusportal-bw.de/servet/PB/menu/1190056/>

In einer ersten Bewertung/Evaluation des Jugendbegleiter-Programms in der Zeitspanne von Februar 2006 – Januar 2007 gaben befragte Schulleitungen an, dass sie das Programm zu 80% als sehr positiv/positiv bewerten, bei 6% halten sich Positives und Negatives die Waage und 14% sahen das Programm als negativ/sehr negativ (Quelle: Siebte Evaluation von Schulen im Jugendbegleiter-Programm 2012/2013, S.2 Hrsg.: Jugendstiftung Baden-Württemberg. Im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg).

Schulen waren angehalten, ihre Strukturen an Vormittagen und Nachmittagen zu ändern bzw. neu zu gestalten, indem sie sich auf die Suche nach „Ehrenamtlichen“ begeben mussten. Sportvereine, welche sich an einer Schule engagieren wollten, mussten nach qualifiziertem Personal innerhalb der eigenen Reihen Ausschau halten, welches in einem Zeitfenster von ca. 13.00h – 16.00h die Möglichkeit hatte, an einer Schule ein Angebot zu machen. Die Tatsache, dass sich die Angebote an den Schulen auf den Nachmittag konzentrieren würden, wurde in der Vereinslandschaft mit großem Pessimismus aufgenommen. Für viele Schulen stellten und stellen die sogenannten „Schülermentoren“ bzw.



Schulsportmentoren eine große Hilfe dar. Mit einer vierzigstündigen zentralen oder dezentralen Ausbildung bei einem Sportfachverband erwerben diese Schüler einen Grundstock an pädagogischen und sportfachlichen Kompetenzen, so dass sie zum Einsatz im Ganztagsgeschehen herangezogen werden können. Selbstverständlich müssen Schulsportmentoren unter 18 Jahren durch eine Lehrkraft beaufsichtigt, unterstützt und auch weiterhin angeleitet werden.

Auch die Bedenken in Bezug auf den Fortbestand der Mitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen in einem Verein löste starken Widerstand in den Vereinsreihen aus. Die Annahme und größtenteils auch Tatsache, dass Schüler in einem Ganztagsbetrieb auf vielfältigste Art und Weise mit Sport und Bewegung versorgt werden, wirft zwangsläufig die Frage auf, ob diese am Abend noch motiviert sind, sich am Vereinssport zu beteiligen bzw. ihren unter Umständen zeitintensiven Leistungssport weiter zu betreiben. Gesicherte Aussagen zu Vereinsaustritten von Kinder und Jugendlichen lassen sich bisher jedoch nicht machen. Auf Grund von nicht repräsentativen kleineren Untersuchungen lässt sich jedoch sagen, dass sich die Motivation von Schülern, weiterhin Vereinssport bzw. Leistungssport zu betreiben und der Ausstieg aus dem Vereinssport wegen Überbelastung die Waage hält. Der Aspekt der Überbelastung und Sättigung spiegelt sich natürlich vor allem auch in organisierten schulischen Tagesstrukturen wider, welche unter Umständen von 08.00h – 16.00h reichen können.



Die Absicht von Vereinen, sich am Ganztagsgeschehen zu beteiligen, um Kinder und Jugendliche für sich zu gewinnen, erweist sich in der Praxis somit als schwierig zu gestaltender Spagat.

Als Resultat der oben beschriebenen Ausgangslage war das Engagement von kleinen und mittelgroßen Vereinen geringer als erhofft, obwohl die Dringlichkeit, sich diesem Thema zu stellen, für Vereine sehr hoch angesiedelt sein müsste. Die Unklarheit und Unsicherheit über die Rahmenbedingungen und Auswirkungen eines Engagements schienen hier eine wesentliche Rolle zu spielen.

Großvereine und Fachverbände, welche die finanziellen Möglichkeiten hatten, entdeckten jedoch sehr rasch die Möglichkeit, das „Freiwillige Soziale Jahr“ und seit 2011 auch den „Bundesfreiwilligendienst“ für sich zu nutzen (koordiniert über die Baden-Württembergische Sportjugend), indem sie geeignete Bewerber für sich gewinnen und diese auch an Nachmittagen an einer Schule einsetzen konnten.

Auf der Ebene des organisierten Sports bzw. in Kooperation der drei Landessportbünde (Badischer Sportbund Nord e.V., Badischer Sportbund Freiburg und Württembergischer Landessportbund) wurden Informationsveranstaltungen zum Thema Ganztagschule geplant und durchgeführt. Hier wurde versucht, Vereinen Hilfestellung bei der Anbahnung von Kooperationen mit Schulen zu geben. Die erwartete Anzahl an Teilnehmern blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück, so dass auch hier eine gewisse „Vogel-Strauß“-Mentalität festgestellt werden musste. Um dem Dilemma fehlender Mitarbeiter von Seiten der Vereine zu begegnen, wurde eine Übungsleiter B-Lizenz

für den Bereich Ganztagschule von den drei Sportbünden erarbeitet und zwischenzeitlich auch realisiert. Mit dieser Ausbildung wurde vom organisierten Sport ein klares Zeichen in Bezug auf den Bildungsanspruch von Sport und Bewegung gesetzt. Die Resonanz hierauf entsprach den Erwartungen. Weiterhin wurde 2009 auf der Ebene des Landessportverbandes Baden-Württemberg ein Schulsportkongress sowie 2012 eine Fachtagung Ganztagschule des Württembergischen Landessportbundes unter Mitwirkung des Badischen Sportbundes Nord durchgeführt.

Schulen versuchten durch einen so genannten „Markt der Möglichkeit“ Sportvereine und Einzelanbieter für sich zu gewinnen. Ein Unternehmen, welchem in den Anfängen eher ein bescheidener Erfolg beschieden war, da die Resonanz der Vereine ausblieb. Allerdings haben sich im Laufe der Jahre Angebot und Nachfrage reguliert und eingependelt. Entscheidungen von Schulleitungen oder deren Beauftragten, mit welchen ehrenamtlichen Mitarbeitern die Schulen ihr Ganztageskonzept umsetzen wollen, richtet sich nach der Sportaffinität, dem Profil der Schule und dem Erfolg bei der Suche nach außerschulischen Partnern, Personen, Vereinen, Verbänden und Organisationen.

Nach Lage der erst kürzlich durchgeführten siebten Evaluation zum Jugendbegleiter-Programm in Baden-Württemberg liegt der Sport, gefolgt von Musik sowie Kunst/Kultur/Medien, an erster Stelle in der Anzahl der tätigen Jugendbegleiter/-innen (Quelle: Siebte Evaluation von Schulen im Jugendbegleiter-Programm 2012/2013, S.9. Hrsg.: Jugendstiftung Baden-Württemberg. Im Auftrag des Ministe-

riums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg). Die Angebote des Sports zeigen hier eine Bandbreite von fachspezifischer bis hin zu breit angelegter Bewegungskultur.

Dazu gaben 94% der Schulleitungen immerhin an, dass sie das Programm als sehr positiv/positiv bewerten, bei 5% halten sich Positives und Negatives die Waage, 1% machten keine Angaben, komplette Ablehnung war nicht zu verzeichnen.

Schule wird perspektivisch als Lebensraum für Schüler/innen mehr und mehr im Mittelpunkt stehen. Außerschulische Bildungspartner wie der Sport werden und müssen zunehmend in der Schule an Bedeutung gewinnen. Sie sollen jedoch nicht den durch Lehrkräfte zu erteilenden Unterricht ersetzen. Es sollen außerunterrichtliche Sportangebote sein und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Sie sollen und dürfen von bildungspolitischer Seite nicht dazu benutzt bzw. missbraucht werden, durch die Hintertür Lehrkräfte einzusparen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Bildungspolitik jeder Landesregierung ist es, für eine gute Versorgung der Schulen mit Lehrkräften zu sorgen. Die außerschulischen Bildungspartner dürfen sich nicht verleiten lassen, diesen Part zu übernehmen. Die 2012 vereinbarte und noch umzusetzende Bildungspartnerschaft mit einer Konkretisierung der Rahmenbedingungen zur Ganztagschule zwischen dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem organisierten Sport ist hoffentlich wegweisend für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Schullandschaft in Baden-Württemberg.



Gemeinsam zum Erfolg - Eine exemplarische Kooperation zwischen Jugendbegleitern, Sportverbänden und einer Ganztagschule

Petra Hildebrand, Andreas Killer, Dr. Wolfgang Wiegand, Ludwig-Uhland-Schule Birkenfeld

Für die 2006 gestartete gebundene Ganztagschule (GTS) im Grund- und Hauptschulbereich der Ludwig-Uhland-Schule Birkenfeld (LUS) wurde im Einvernehmen zwischen Schule und Schulträger festgelegt, dass diese GTS hinsichtlich ihrer pädagogischen Intentionen auf Förderung und Bildung ausgerichtet ist. Dies wird u.a. in der Form umgesetzt, dass jeder GTS-Grundschüler 38 Unterrichtsstunden und jeder GTS-Hauptschüler 42 Unterrichtsstunden pro Woche hat, welche überwiegend im Klassenverband durchgeführt werden.

Die zentralen Elemente dieser Pädagogischen Konzeption sind die Technische Bildung, die Sportpädagogische Bildung, das Sozialcurriculum P*LUS, die Berufsorientierung und die Aktivitäten des Selbstorganisierten Lernens. Analog zu diesen pädagogischen Ziel-

setzungen wurden entsprechende Organisations-, Raum- und Personalkonzepte entwickelt. So arbeiten im GTS-Bereich der LUS Birkenfeld derzeit neben den staatlichen Lehrkräften

- 3 Pädagogische MitarbeiterInnen (Angestellte des Schulträgers)
- 2 Pädagogische AssistentInnen (Angestellte des Landes Baden-Württemberg)
- 1 Volkshochschul-Honorarlehrkraft (Co-Finanzierung)
- 1 Mitarbeiterin des BBQ (Co-Finanzierung)
- 5 Honorarkräfte diverser Beratungsstellen (Co-Finanzierung)
- 42 Jugendbegleiter (Co-Finanzierungen des Landes BW und des Schulträgers)

Davon sind 27 Jugendbegleiter und ein Diplomsportlehrer als Pädagogischer

Mitarbeiter im Sportbereich tätig. Sie generieren 67 Unterrichtsstunden (vgl. Tabelle: 41+26 Stunden) für den GTS-Pflichtbereich, für den GTS-Wahlpflichtbereich und für die Arbeitsgemeinschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt ebenfalls, wie die Stunden der Jugendbegleiter und des Sportpädagogen auf die einzelnen Klassenstufen in der Grund-, Haupt- und Realschule verteilt sind. Dabei ist außerdem zu erkennen, dass ein Halbtagschüler normalerweise 3 Wochenstunden Sport erhält. Ein Ganztagschüler nimmt allein im GTS-Pflichtbereich zwischen 2 und 4 Stunden und dann noch im GTS-Wahlpflichtbereich zwischen 1 und 2 Stunden zusätzlich am Sportunterricht teil. (In der Tabelle sind auch die Parallelangebote enthalten.)

Klasse	Regel-Unterricht	GTS-Unterricht						Sportstunden gesamt	Arbeitsgemeinschaften Sport (Stunden)	
	Sport-/Schwimmstunden	Pflichtbereich		Wahlpflichtbereich		Gesamt				
		Sportstunden	Schwimmstunden	Sportstunden		Sportstunden				
1a GTS	2/1	2	1	1	2	6	9	Schwimmen Tischtennis Judo Turnen Schach		
2a GTS	2/1	3	1		2	6	9			
3a GTS	2/1	2		1	1	4	7			
4a GTS	2/1	2		1	1	4	7			
1b	2/1						3			
2b	2/1						3			
3b	2/1						3			
4b	2/1						3			
5a GTS	2/1		2	4	2	8	11	Schwimmen Tischtennis Judo Schach Fußball Rugby		
6a GTS	2/1			4	2	6	9			
7a GTS	3/0	2			1	3	6			
8a GTS	3/0	2				2	5			
9a GTS	3/0	2				2	5			
5RS	2/1						3			
6 RS	2/1						3			
7RS	3/0						3			
8RS	3/0						3			
9RS	2/0						2			
10 RS	2/0						2			
Gesamt	55¹⁾	6²⁾	9³⁾	3	2	10	11	41	96	26

¹⁾ Lehrkräfte

²⁾ Jugendbegleiter

³⁾ pädagogische Mitarbeiter

Jugendbegleiter- und Sportpädagogeneinsatz im Sportunterricht der LUS